

UNTER DEM LAMBERTITURM

Frerich, Hans un Gerd – drie Fehntjer Jungs. Vööl Johr'n kennen se sück all, siet de Schooltied. Un denn ok van de Arbeit: Mehr as dartig Johr fuhr'n se tosamen na VW in Emden. Nu sünd se all Johr'n Rentner. Mit Rad bi d'Pad – eenmal inn Maant is dat so wiet, elker ersde Midde-week. Um sess Ühr van de Möhl'n up Grootfehn. Over de Wanderweg gung dat na Auerk-Oldendörp un Holtrop. Denn na Akelsbarg un na Moorlag. Nettsowatt twintig Kilometer fuhr'n se. „Nu laat us noch man en Beer drinken“, se Frerich. Se wer'n all in Voßkuhlen un nich wiet weg von de Fehntjer Möhlenstadion mit de Kneip' „Am Sportzentrum“. As se dor kwemen, wussen se för Wunner kien Enn': Fleitjepiepen! „Geschlossen“ stunn an de Ingang – un dat up Dür! „Dor hebb ik noch nix van hört“, meent Hans. „All wer en Wirtschaft minner“, leet Gerd sück hör'n. „Weten ji noch in uns junge Johr'n – wat gafft do Wertshusen up uns Fehn“. Un denn fungen se an to tellen: Boven up Fehn – dat was all Wilhelmsfehn –



gafft dat Meino Heyen. Un up Grootfehn de Gastwirtschaft „Zur Linde“ (Tjarks), laterhen „Altes Fehnhaus“, tegenover Tant' Erna Krüsmann un up de Eck an de Weg na Moorlag Hinnerk Bohlen. „Dat was bit 1973 ok de Vereenslokal van uns Gesangvereen Harmonie“, wuss Frerich. „Un wor vandaage dat Compagniehuus steiht, wer de Wirtschaft van Nanke un Joke Meyer“, vertellde Gerd. „Un denn de Bahnhof van Engelmann – dat is nu en Seniorenheim“. „Man dat was noch nich all. Bi de Schluß harr'n Heino und Erika Krüsmann hör Kneip“, wuss Frerich noch. „Dat is nu en Ferienhuus – dor kannst Urlaub maaken“, leet Hans sück hör'n. „Ik hebb en neijen Blockhuus in Tuun. Dor könn'n wi us Beer drinken“, so Hans.

Hinni Trauernicht